



Italienische Götterfunken

Die Italiener sind Meister der Lebenskunst. Das schönste Fleckchen im Stiefel? Sicherlich spielt die Toscana ganz oben mit – hier lebt Gold Note eine ganz eigene Klangphilosophie aus: Der Valore-Plattenspieler zeigt es vorbildlich.

Kindergeburtstag: Gold Note hat gerade sein Zehnjähriges gefeiert. Mit einem Edelevent über den Hügeln der schönen Toscana. Hier residiert auch die Company, etwas südlich von Florenz, in einem kleinen Örtchen auf halber Strecke nach San Gimignano. Hier herrscht Flair und Hochkultur. Genau diese Werte sind auch die Basis von Gold Note selbst. Es soll italienisch klingen – eine Ode an die Lebenskunst.

Wobei der zehnte Geburtstag nicht zu unterschätzen ist. Kaum ein Kenner hätte auf diese Erfolgsgeschichte gewettet. Ein

komplett neues Unternehmen in der High-End-Branche zu gründen, war damals ein mutiger Schritt. Hinter allem steht ein Mann: Maurizio Aterini. Er ist der Gründer und heute der CEO von Gold Note. Im Herzen ist er ein Audiophiler, er ist aber auch ein cleverer Geschäftsmann mit Sinn für die Eleganz. Ok, es gibt einen CD-Player im Repertoire, aber im tiefsten Kern schlägt das Herz von Maurizio Aterini für den Analog-Klang. Was erstaunlich ist. Einen CD-Player kann man sich mit Bausteinen vom Weltmarkt zusammenkaufen, aber für einen Platten-

spieler braucht es Feinmechanik. Hier ist Gold Note konsequent. So gibt es selbstgefertigte Laufwerke, eigene Tonarme und sogar eigene Tonabnehmer – das komplette Trio entsteht nur hier in der Toscana. Und verkauft sich blendend. Gold Note ist sich seiner Meriten bewusst. Hier gibt es keine Kampfpreise, man ist gehoben unterwegs, aber nicht unverschämte teuer.

Überleitung: Vor uns steht der bildschöne Plattenspieler Valore 425 Plus. Wir steigen bei 1.790 für das Laufwerk ein, können aber mit Edelwünschen im Finish auch auf 1.990 Euro aufsteigen. Dann

Gold Note
Valore 425 Plus

1.800 Euro

Vertrieb: TAD Audiovertrieb GmbH

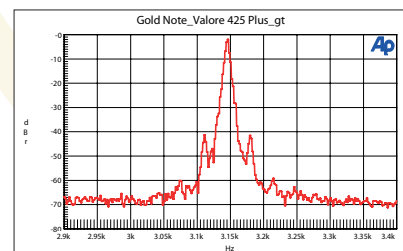
Telefon: 09941 / 90 84 21 0

www.tad-audiovertrieb.de

Maße (B×H×T): 42,5 × 17 × 36 cm

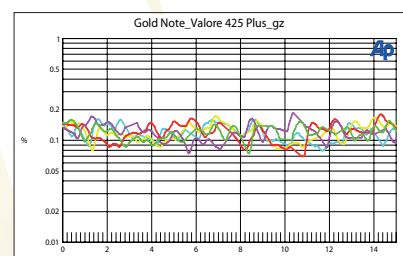
Gewicht: 10 kg

Messdiagramme



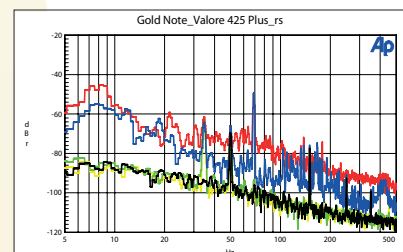
Gleichlauf-Spektrum

Absolutdrehzahl passt fast perfekt (-0,02%), aber Nebenzipfel durch Motorbrumm erkennbar



Gleichlaufschwankungen vs. Zeit

Keine Ausreißer, keine periodischen von der Umdrehung abhängige Störungen erkennbar



Rumpel-Spektrum

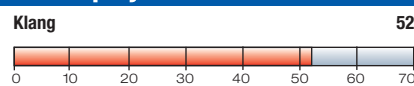
Störton bei 69 Hz (Motor), ansonsten mit Platte (rot) sauber, leicht erhöhtes Stör-Niveau mit Koppler (blau)

Messwerte

Gleichlauf , bewertet	±0,16%
Solldrehzahl	-0,02%
Rumpelstörabstand , bewertet	
Platte/Koppler	70/72 dB
Tonarm-Gewichtsklasse	mittel
Verbrauch	
Standby/Betrieb	0,4/2 W

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	7	7

stereoplay Testurteil



Gesamturteil	74 Punkte
Preis/Leistung	überlegend



Magische Kreise: Gold Note fräst um das Tellerlager Halbkreise ein – was die Resonanzen verringern und die Laufruhe erhöhen soll.

noch den passenden Tonabnehmer hinzu. Hier haben wir uns für das Donatello Gold entschieden – und weitere 1.090 Euro wären für das formvollendete Gesamtkunstwerk fällig. Da bekommt man keinen Herzinfarkt, spürt aber ein Wertgefüge für das Außergewöhnliche und echte italienische Handarbeit. Jetzt kommt noch die wunderschöne italienische Sprache hinzu. Denn „Valore“ bedeutet einerseits den schnöden, rein finanziellen Wert einer Sache, aber ebenso auch den höheren, ideellen Wert. Der diesen Valore natürlich vor allem anderen auszeichnet.

Eine Schönheit, ohne Frage. Schauen wir sie uns genauer an. Vier Finish-Varianten sind verfügbar. Pures Schwarz, dazu ein Furnier aus Walnuss und die hellen Variationen in Silber und Acryl. Aufgemerkt: Wer Acryl bestellt, erhält auch einen Plattenteller aus diesem Werkstoff. Die anderen drei Modelle nutzen das bekannte POM als Material, den thermoplastischen Kunststoff Polyoxymethylene in einer Stärke von 23 Millimetern. Das ist nicht gewaltig, aber super-stabil resonanztechnisch sinnvoll.

Das eigenwilligste Merkmal sind die Standfüße. Das sind massive Ecken mit spitzer Kante zur Unterseite. Sieht gut aus, hat aber einen Nachteil: Diese Konstruktion ist nicht höhenverstellbar. Bedeutet also, dass die Ebene im Rack absolut in Waage und absolut plan sein muss.

Wir stehen vor einem klassischen Riemenantriebler. Der Motor liegt oben links. Hier hat Gold Note viel Geld in die Hand genommen und ein Modell mit starkem Zug bei zwölf Volt angekauft. Das ist nicht zu unterschätzen. Wir sind oft kleinen Motoren begegnet, die zwar perfekt die Umdrehungszahl gestemmt haben. Aber die Zugkraft ist extrem wichtig. Sie bringt die Dynamik ein. Ein guter Motor sorgt für Souveränität und Spielfreude, sieht man nicht, fühlt man nicht – aber der klangliche Gewinn ist enorm.

Über einen Rundriemen gelangt das Drehmoment an den Plattenteller. Das ist im Grunde Standard. Spannender ist der

Zugkraft ist extrem wichtig.

Sie bringt die Dynamik. Ein guter Motor sorgt für Souveränität und Spielfreude.

Tonarm. Auch der wird bei Gold Note in Handarbeit gefertigt. Er hört auf den Namen B-5 und hat eine Länge von neun Zoll. Also eine klassische Länge, die meisten Arme „da draußen“ haben diese Länge. Die Antiscating-Kraft wird über ein ausgelagertes Gewicht zugesteuert. Die Auflage-Kraft hingegen muss über eine kleine Wippe eingestellt werden, die Gold Note in den Lieferumfang packt. Besser



Goldjunge: Den Tonabnehmer Donatello gibt es wahlweise auch als High-Output-Version für MM-Eingänge.



stereoplay Highlight

Gold Note Donatello Gold

1.100 Euro

Vertrieb: TAD Audiovertrieb GmbH
 Telefon: 09941 / 90 84 21 0
 www.tad-audiovertrieb.de

Messdiagramm

Frequenzgänge
 Linker Kanal (grün) mit etwas höherem Anstieg im Superhochton (+6/4 dB, 20 kHz), gute Kanaltrennung

Messwerte

Ausgangsspannung L/R:	1,01/1,10mV
Systemimpedanz	42 Ω
Tiefenabtafstfähigkeit	80 μm
Hochtonverzerrung	0,27 %
Tiefenresonanz 13-g-Arm	11 Hz
Systemgewicht	7 g
Empfohlene Auflagekraft	2,0 g
Empfohlene Tonarmklasse	mittel

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
8	8	9

stereoplay Testurteil

Klang	59
Gesamturteil	84 Punkte
Preis/Leistung	überragend

gelingt das mit einer digitalen Tonarmwaage, die man sich auf jeden Fall gönnen sollte und die es ab etwa 25 Euro zu kaufen gibt. Wenn es irgendwo hakt – dann sollte König Kunde den liefernden Händler in die Pflicht nehmen. Der deutsche Vertrieb von TAD setzt nur auf versierte Händler, die ihr Handwerk verstehen. Auch dies sorgt für ein überaus gutes Gefühl.

Bis hierher

Unser Gesamteindruck bis hierher: Das ist ein überaus solide gemachter Plattenspieler mit tollem Tonarm. Wie schaut es mit dem Tonabnehmer aus? Der ist ein mächtiger Quader, aber erstaunlich leicht: Er bringt sieben Gramm auf die Waage. Er sollte mit den meisten Armen harmonieren. Den Donatello gibt es in zwei Versionen.

Den lupenreinen MC-Tonabnehmer in Goldfarben und dann noch die „Red“-Version als High-Output-MC mit höherer Ausgangsspannung und dadurch kompatibel mit MM-Phonoeingängen. Die Basisfakten sind identisch: Das Gehäuse besteht aus einer Duraluminiumlegierung, der Nadelträger wiederum aus Aluminium. Auch der Schliff des Diamanten ist identisch – Micro Elliptical. Doch die Spannung am Ausgang ist eben

unterschiedlich, so auch der Preis. Das Red gibt es für 850 Euro, das Gold liegt deutlich darüber, bei 1.090 Euro. Das sind durchaus gehobene Preise, bei denen man natürlich erwartet, dass der klangliche Gegenwert stimmt.

Spitzenklang

Genau hier legt Gold Note die Messlatte erstaunlich hoch. Das ist einer der musikalischsten Plattenspieler, der mir seit langer Zeit begegnet ist. Schon nach wenigen Takten ist klar – hier wurde jedes noch so kleine Teil auf Spielfreude getuned. Analyse sollen andere stemmen. Auch um ein brutales Rockgefühl sollen sich doch andere bemühen. Hier geht es um Eleganz und Drive. Großartig vereinte die italienische Kombi diese Werte. Wer sich einmal süffig in der Analog-Welt berauschen will, das ist unser Tipp mit lautem Ausrufezeichen.

Kramen wir in unserem alten oder neuen Vinyl-Schrank? Wir nehmen zuerst die Neuankünfte. Da treffen sich zwei Männer aus unterschiedlichen Generationen. Jeff Beck sorgt für die edlen, punktgenauen Gitarrentöne, Johnny Depp gibt sich in seiner neuen Rolle als Sänger und Rock-Gitarrist. Ein seltsames Duo. Aber sie verstehen sich auf großartige Musik. Ich habe sie live erlebt, das war ein wunder-



Nicht selbstverständlich:
Der Tonarm B-5 kann
einfach per Inbusschlüssel
in der Höhe verstellt
werden.

bares Event. Nun gibt es ein Album, es heißt „18“. Ein Sprung in die Jugend. Beck ist der Analytiker, Depp der Rabauke. Das ist elegant, geschliffen und im nächsten Song wieder rau und herrlich brutal. Natürlich gibt es dieses Happening auch als LP-Pressung, und die klingt sogar deutlich besser als der High-Res-Download. Da müssen alle Blues-Rock-Fans ins Schwelgen geraten. Der Valore ist der perfekte Interpret. Großartig, wie er die Tiefe der Musik erkennt. Die Musik bekommt den nötigen Schub, ohne zu stürmisch zu werden. Auch Analyse ist vorhanden, sie bleibt aber unaufdringlich und ergänzt Details und Feinheiten. Das ist wie die Kirsche auf der Torte und rundet das Klangerlebnis perfekt ab.

Funktioniert dieses Edel-Gedeck auch in der Klassik? Da hätten wir einen Meilenstein. Herbert von Karajan dirigiert die neunte Symphonie von Beethoven. Das war meine erste Begegnung mit genau diesem Werk. Als Plattensammler habe

ich mittlerweile alle Versionen und Pressungen vereint. Doch nichts geht über den frühen Stereo-Print aus den 60er-Jahren bei der Deutschen Grammophon. Lausige Plattenspieler setzen auf die Brillanz. Doch der Gold Note erkennt den Griff in die Tiefe, das Wichtige, dazu eine perfekte räumliche Abbildung, die auf den Kontrabässen aufbaut. Vielfach wurde Karajan kritisiert. Doch hier geschieht das Wunder. Ein Italiener vermag den Meister zu steigern. Preussische Präzision trifft auf das schönste Lebensgefühl aus Italien. Es kann so einfach sein.

Fazit: Alles gelingt dieser Kombi leicht. Das ist aufreizend. Hinzu kommt eine erstaunliche Souveränität, die man klischeehafter Weise eher von Masselaufwerken erwartet. Die Italiener spielen ihr eigenes audiophiles Lebensgefühl aus. Wie hier Druck und Samt eine perfekte Ehe eingehen, das müssen Analog-Fans mal hören. **Andreas Günther**



DER TRAUM VOM EIGENEN PRESSWERK

Genug von langen Wartelisten:
Diese Vinyl-Idealisten stellen ihre Platten
ab sofort selbst her. Vom kühnen Plan
bis zum Maschinenstart – die Reportage.

Das und mehr in MINT Ausgabe 54.
Jetzt erhältlich im Zeitschriftenhandel,
in Plattenläden, HiFi-Studios und online:

WWW.MINTMAG.DE